



Inhalt des Ersten Theils des Methodenbuches.

I. II. Von dem ganzen Vorhaben, und vornehmlich vom Elementarwerke.

Beschreibung desselben. — Vorsatz eines Instituts zur Ausübung. — Von andern Theilen einer Schulbibliothek.

III. Von dem Verhältnisse weltlicher Schulen gegen die Kirchen.

Brauchbarkeit des Elementarwerks in allen Religionen. — Der grosse Nutzen einer Trennung des geistlichen und weltlichen Unterrichts. — Warum das Elementarwerk anfangs für die vornehmern Stände nur geschrieben sey. — Urtheile einiger angesehenen römischcatholischen Gelehrten über das Vorhaben.

III. Versuch eines Beitrags zu einem Plane der Erziehung und des Unterrichts der Prinzen.

I: 10. Grundregeln von Verhütung aller verdrüsslichen Affekten. — Von der Unwichtigkeit der Kosten. — Nothwendigkeit eines gesellschaftlichen Unterrichts. — Einrichtung der Orter des Unterrichts. — Vom überflüssigen Stillsitzen. — Nothwendigkeit einer Anzahl von Lehrern.

- 11: 15. Entbehrlichkeit grammaticalischer Uebungen
— Von Erkenntniß der Künste, der Produkte
und des Landes.
16. 17. Die nöthige Achtung für geringe Stände.—
Moralische Maximen in gebundner Rede.
- 18: 21. Maaß des Fleisses in der Mathematik, in
der Geschichte der Künste und Künstler.— Ein-
richtung der Geschichtskunde. — Sehr wenige
nöthige Uebungen der Wohlredenheit.
- 22: 24. Beförderung der Regententugenden — der
Güte — der Zuversicht in Gesprächen mit aller-
ley Ständen.
- 25: 27. Fortsetzung von der Angewöhnung des
Rathfragens — von Erleichterung der Men-
schenkenntniß.
28. 29. Fortsetzung, von Beförderung der Weis-
heit im Gesetzgeben und Rechtsprechen.
- 30: 32. Fortsetzung jugendlicher Uebungen in der
Staatsöconomie.
33. Von Unterricht und Erziehung eines Prinzen
zur Religion. — Schreiben an Seine Durch-
lauchten den Erbprinzen zu Braunschweig.
- V. Von der Staatsaufsicht über Moralität,
Erziehung, Schulen und Wissenschaften.
Nothwendigkeit eines besondern moralischen Poli-
zeyconseils, Menge und Wichtigkeit seiner
Berichtungen.
- 1: 5. Urtheil über die Mittel der Bevölkerung und
des Staatsvermögens — über das Verderben
volkreicher Städte — über Bettelley und An-
stalten für Arme und Waisen.
- 6: 8. Etwas vom Theater.—Nothwendigkeit eines
moralischen Staatsexamens für Bürger —
Lehrreiche Bekanntmachung der Gesetze.

- 9: 12. Von Bücherzensur — Von Einrichtung des bürgerlichen Standes der Gelehrten — Einige Mittel wider die Menge unnützer Bücher. — Von Erleichterung der Last eines guten Schriftstellers.
13. Nothwendigkeit, die Grade des gelehrten Standes wider zu veredeln. — Von der Mode öffentlicher Disputationen.
- 14: 17. Wesentlicher Unterschied der Schulen, Gymnasien und Universitäten, wie er seyn soll. — Schädlichkeit der frühen Würden und der volkreichen Städte für das Schulwesen — Fragen von der Sittlichkeit der Studenten und der Lehrer — und von der Eifersucht der letzten.
18. Wichtige Fragen von der Methode der lateinischen Sprache.
19. Von der Nothwendigkeit eines moralischen Educators, besonders in grossen Schulen.
20. Vorschlag zur Besetzung der Classen mit Lehrern.
21. Von der Art und den Unkosten zur Verbesserung des Schulwesens.
- * Zusätze zu diesem Hauptstücke, (welche zuletzt stehn.)
1. Vom Schuleramen.
 2. Von Prüfungen der Candidaten zum Schulamte.
 3. Von Vorlesungen der Professoren.
 4. Vom Patriotismus.

VI. Von der Erziehung in gesitteten Ständen.

1. 2. Hauptzweck derselben. — Etwas von der Gesundheit der Kinder.
3. 4. Bekannte Mittel, den Gehorsam zu erleichtern. — Von dem überflüssigen Vernünstein mit

- mit Kindern. — Von Fehlern in Belohnungen und Strafen.
5. Nothwendigkeit einer gesellschaftlichen Erziehung, von Vereinigung der Familien zum Besten ihrer Kinder. — Verschiedene Anschläge zur moralischen Erziehung.
 6. Uebungen in der Mäßigung der Sinnlichkeit und des Ekels, in der Geduld und dem Muth.
 7. Rath wider Neid und Rachsucht. — Vorsichtigkeit bey der Nothigung zum Erständniß des Unrechts und zur Bitte um Vergebung.
 8. Rath zur Beförderung der Aufrichtigkeit.
 9. Vorbereitung zur Schaamhaftigkeit und Keuschheit. — Von gefährlichen Theilen einiger guten Bücher.
 10. Von Beförderung des Fleisses, der Ordnung und der Keulichkeit. — Einige Handarbeit auch für vornehme Kinder. — Angewohnung derselben zur Selbsthülfe bey ihren Bedürfnissen.
 11. Rath zur Beförderung der Wohlthätigkeit und Dienstfertigkeit.
 12. Vorsichtigkeit bey Reizung des Ehrtriebes.
 13. Vorübungen der bürgerlichen und öconomischen Klugheit, auch des gefälligen Wesens.
 14. Mißbräuche in dem Verhältniß der Jugend gegen erwachsene Personen. — Nothwendige Absätze der ersten und zweyten Kindheit und der ersten und zweyten Jugend.
- * Zusätze zu diesem Hauptstücke, (welche zuletzt stehn.)
1. Noch Etwas von der Pflicht der Eltern gegen junge Kinder.
 2. Noch Etwas von der ersten Bildung des Herzens und den Hofmeistern.

3. Ver:

3. Vermischte Gedanken von der moralischen Erziehung.
4. Philosophische Gedanken von der moralischen Natur der Menschen.
5. Noch einige vermischte Vorschläge.
6. Merkwürdiges Gespräch, um gegen einen berühmten Schriftsteller zu zeigen, wie auch junge Kinder der moralischen Begriffe fähig sind.
7. 8. Noch einige vermischte Anmerkungen.—Ein Muster des Verfahrens wider den kindischen Eigensinn — Von dem Alter, wo der Geschlechtstrieb gefährlich wird.

VII. Fortsetzung und vom Unterrichte.

1. Geringer Werth des Unterrichts in Vergleichung mit der übrigen Erziehung — Warnung vor Zwang zur Beförderung des Schulfleißes.—Wie leicht viele Eltern die Jünger selbst unterrichten könnten.—Von dem überflüssigen Stillsitzen in den Schulen — Eine unerschöpfliche Quelle des besten Unterrichts in zufälligen Gesprächen.
3. Von der verkannten besten Art des Memorirens.
4. Von der Pedanterey sowohl in Worterkenntniß als in Sacherkenntniß.
5. 7. Von dem Unterrichte in der Moral, in der Geschichtskunde und durch Fabeln.
8. Von dem Unterrichte durch Bilder — Anmerkung über die Kupfertafeln des Elementarwerks.

VIII. Besonders vom Unterrichte in Sprachen.

1. 2. Vorschlag der besten und verkannten Sprachmethode. — Erfahrungen, wie ein Hofmeister sie ausüben könne.

3. 4. Von

3. 4. Von Einführung derselben in öffentliche Schulen. — Beantwortung des Einwurfs von dem so erlernten Küchen- und Klosterlatein.
5. Die Classischen Schriftsteller sind nicht für junge Knaben, sondern für studirende Jünglinge. — Von erwünschten Chrestomachien. — Wichtige Verbesserung der gelehrten Welt, durch Einführung der natürlichen Methode in der lateinischen Sprache.
- * Anmerkung, von neuen, von morgenländischen und von der griechischen Sprache.
6. 7. Von Grammatiken und Beförderung der Wohlredenheit in Schulen.

IX. Von Erziehung der Töchter.

1. Von dem Verhältniß des weiblichen Geschlechts.
2. Von der Schaamhaftigkeit.
3. Von dem Hange zu Kleinigkeiten.
4. Von der Sorgfalt für den Körper, und von der Weichlichkeit.
5. Von der ersten Anweisung zu weiblichen Beschäftigungen.
6. Von Angewöhnung der Sanftmuth.
7. Von dem Puße, dem Singen und dem Tanzen.
8. Von ihrer Sprache und ihren Wissenschaften.
9. Bildung zur weiblichen Tugend und Häuslichkeit.
10. Schilderung eines wohlerzogenen Mägdchens gewisser Art.
11. Rath ihres Vaters bey dem Anfange ihrer zweyten Jugend.
12. 13. 14. Von der Erziehung in Absicht auf künftige Heyrath.

X. Von

X. Von der Religion der Jugend.

1. Erklärung des Worts nach dem Zwecke des Elementarwerks.
- 2:7 Pflicht der Eltern, (auch der Zweifler) sowohl um ihrer selbst als der Kinder willen sie zur Religion zu erziehn.—Beantwortung der Einwürfe.
- 8:11. Warnungen vor leerer Worterkennung — Rath, die Elemente der Religion aufzusuchen. — Nutzen einer wahren, obgleich anfangs unvollständigen Erkenntniß.—Warnung vor Gebetsformeln ohne Verstand.
12. 13. Schädlichkeit der Verzögerung gewisser Lehren. — Kluges Verhalten in Ansehung der Beweise.
14. Ordnung der Mittel, die Kinder zum Glauben an Gott zu bringen — Inhalt des Lehrsatzes von der Glaubenspflicht.
15. In welcher Ordnung die Lehrsätze den Glauben an die natürliche Religion befördern.
- * Anmerkung 1:7. Warnung vor dem schädlichen Vertrauen auf Scheindemonstrationen der natürlichen Religion, welche der strengen Demonstration nicht fähig ist.—Exempel von dem Daseyn Gottes und der Unsterblichkeit der Seelen.

XI. Von der Encyclopädie zum Unterrichte und für Leser.

1. Große Unordnung der in Schulen gewöhnlichen Lehrart. — Ausführlicher Bericht von dem Elementarwerke und der Gymnasienbibliothek.
2. Wichtiger Mangel einer Encyclopädie für ungelehrte Bücherfreunde. — Gefahr des bloß zufälligen

- fälligen Lesens.—Eigenschaften einer Encyclopädie oder Cabinetsbibliothek.—Wie durch dieselbe das ganze Bücherwesen verbessert würde.—Von dem Stockhaußischen Entwürfe einer Bibliothek.—Mögliche Beförderung einer Encyclopädie, entweder durch den Staat oder durch eine Gesellschaft.
3. 4. Beschreibung der Theile des Elementarwerks, als der ersten Schulbibliothek oder des ersten Theils der Encyclopädie—und der zweyten Schulbibliothek für Gymnasien, als der Fortsetzung der Encyclopädie.—Sechsfache Chrestomathie in Auszügen aus den besten Schriftstellern.
5. Von lehrreicher Ordnung gemeinnütziger Theile aus der Geschichtskunde—Beantwortung der Einwürfe—Art, an diesem Theile der Encyclopädie zu arbeiten.
6. Von einem Lehrbuche der gesammten Philosophie. Methode des philosophischen Unterrichts.—Von den Initiis des Herrn Doctors Ernesti.—Von des Verfassers philosophischen Schriften.
7. Von einem Vorrath philologischer und rhetorischer Unterweisungen und Uebungen.—Von einer französischen Grammatik.—Von Materialien zu Uebungen besonders im Uebersetzen.—Theile der rhetorischen Unterweisung.—Gewünschte Veränderung eines Lehrbuchs von dem Verfasser.—Beschluß dieser Materien von der Encyclopädie zum Unterrichte und zu der Cabinetsbibliothek.

